

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 7 · Juli 2012 · 63. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ

der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 7

Juli 2012

Jahrgang 63

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

RALF N. DEHN

Wer kennt diesen

Thelocactus? Seite 169

Im Habitat

BRITTA M. BÖSING &

DANIELA H. HAARMEYER

Eine Forschungsreise in die
Sukkulenten-Karoo von

Südafrika – ein Abenteuer

des Naturschutzes Seite 177

Taxonomie

INGRID SCHAUB &

RICARDO KEIM

Copiapoa megarhiza

subsp. *echinata* bei

Perales (Chile) Seite 183

In Kultur beobachtet

BRIGITTE SCHMIDT

Kakteen und Insekten –

eine kleine

Wohngemeinschaft Seite 190

Vorgestellt

RUDOLF SCHMIED

Hübsche kleine Blüten:

Talinum paniculatum Seite 192

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen und

andere Sukkulenten Seite 194

Neue Literatur

Seite 182

Karteikarten

Gymnocalycium carolinense

Seite XXV

Frailea larae

Seite XXVII

Gesellschaftsnachrichten (Seite 97)

Kleinanzeigen (Seite 106)

Veranstaltungskalender (Seite 108)

Vorschau auf Heft 8/2012

und Impressum Seite 196

Titelbild:

Mammillaria albicans

Foto: Wolfgang Niestradt

AUS DER KuaS-REDAKTION

Es gibt sie noch – die weißen Flecken auf meiner persönlichen Sukkulanten-Landkarte dieser Welt. Denn wenn ich auch schon einige Sukkulantenareale bereist habe, fehlen mir doch noch etliche Wuchsorte vor allem in Südamerika. Aber man muss sich ja noch Ziele offen halten.

Chile ist so eine Ecke. Und noch dazu eine ganz besonders reizvolle. Deshalb freue ich mich immer ganz besonders, wenn wir wie dieses Mal Beiträge über die dortige Kakteenflora haben. Noch dazu, wenn unser taxonomisches Wissen erweitert wird. Übrigens: In Chile gedeihen neben Kakteen wunderbare Blütenpflanzen, darunter auch andere Sukkulenten. Eine Anregung für einen entsprechenden Beitrag?

Ebenfalls in dieser KuaS: ein Artikel über *Talinum paniculatum*. Das Neuwelt-Gewächs mit seiner mächtigen Rübenwurzel als Speicherorgan wird in unseren Sammlungen oft als lästiges Kraut behandelt, weil es sich sehr gern selbst aussät. Vielleicht sollten wir uns über den vielen Nachwuchs aber doch etwas mehr freuen. Denn das Portulakgewächs ist eine Wunderpflanze. Sagen jedenfalls etliche Gärtner:innen. Die Blätter sollen gedünstet als Spinat oder roh im Salat schmecken. Und die Wurzeln seien wertvollster Erdginseng – heißt es bei den Chinesen. Nette Namen bekam *Talinum* auch noch verpasst: Surinam-Spinat, Juwelen von Opar und was sonst noch.

Verantwortung für diese Tipps übernehme ich keinesfalls. Spannend aber sind die Informationen sicher dennoch.

Nun aber wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Eine immense Variabilität

Wer kennt diesen *Thelocactus*?

von Ralf N. Dehn



Abb. 1:
Große Pflanze
von *Ariocarpus*
retusus am Fund-
ort zwischen
Dr. Arroyo und
La Escondida,
Nuevo León.
Foto:
Ralf N. Dehn

Abb. 2:
Mammillaria
heyderi subsp.
meiacantha
(Dr. Arroyo –
La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn

Im Süden des mexikanischen Bundesstaates Nuevo León stoßen die Verbreitungsareale mehrerer *Thelocactus*-Arten (*T. hexaedrophorus*, *T. tulensis*, *T. buekii*, *T. conothelos* und *T. bicolor*) aufeinander bzw. überschneiden sich sogar. Dies erschwert die Zuordnung der dort wachsenden Populationen zu diesen Arten. Von einer solchen Population, deren Pflanzen Ähnlichkeiten sowohl mit *T. buekii* als auch mit *T. hexaedrophorus* aufzuweisen schienen, möchte ich hier berichten.

An der Straße zwischen den Ortschaften Dr. Arroyo und La Escondida in Nuevo León, die gelegentlich als als NL 61 ausgeschildert ist (manchmal auch NL 2 oder NL 3) fand ich 2011 eine *Thelocactus*-Population. Der Wuchsort bestand aus einer fast



Abb. 3:
Blühfähige
Pflanze von
Coryphantha
glanduligera
(Dr. Arroyo –
La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn



Abb. 4:
Große, längliche
Pflanze von
Ferocactus
pilosus
(Dr. Arroyo – La
Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn



ebenen, wenig geneigten und sehr steinigen Fläche, auf einer Höhe von 1624 m ü. NN. Mit Vertretern der Gattungen *Ariocarpus* (Abb. 1), *Mammillaria* (Abb. 2), *Coryphantha* (Abb. 3), *Ferocactus* (Abb. 4), *Echinocactus* (Abb. 5), *Echinocereus* sowie *Lophophora* (Abb. 6) war die Artenvielfalt der Kakteen hier beachtlich. Dennoch wies keine der vielen vorgefundenen Arten eine derartige Variabilität der Merkmale auf wie der fragliche *Thelocactus*. Dessen Popula-

tion bestand aus einer hohen Anzahl von Individuen, die eigentlich eine Bestimmung erlauben sollte. Aber die Pflanzen gaben mir Rätsel auf, je mehr ich davon sah.

Bei den ersten Exemplaren (Abb. 7) glaubte ich noch sicher zu sein, dass es sich um *T. buekii* handelte, schon wegen der Nähe zu La Escondida, wo ich diese Art in früheren Jahren beobachten konnte. Die nächsten Pflanzen mit überwiegend flachen bis rundlichen Höckern hatten dann aber mehr Ähnlichkeit mit *T. hexaedrophorus* (Abb. 8 u. 9). Aber dazwischen gab es einzelne Pflanzen mit spitzeren Höckern (Abb. 10), die so gar nicht ins Bild passten.

Nachdem ich mir einen Gesamtüberblick über die Population verschafft hatte, erwies sich die Variabilität der Merkmale schließlich als so groß, dass ich einigermaßen ratlos die Zuordnung zu einem beschriebenen Taxon auf einen späteren Zeitpunkt verschob. Es gab drei Erklärungsmöglichkeiten: a) es handelt sich bei den Pflanzen um eine der beiden genannten Arten, b) sie gehören zu keiner der beiden Arten oder c) es handelt sich um Naturhybriden beider Arten.

Um Klarheit zu gewinnen, zog ich nach der Heimkehr meine Literatur zum Vergleich heran. *T. hexaedrophorus* wurde, als



einer der ersten Thelokakteen überhaupt, 1839 von Charles Lemaire beschrieben, damals noch als *Echinocactus*. Nach ANDERSON (2001) und PILBEAM (1996) lässt sich die Art so beschreiben: gewöhnlich einzeln wachsend, kugelig bis flachkugelig, grün bis blaugrau oder tief olivgrün, 3,0–7,5 cm hoch, 8–15 cm im Durchmesser; Rippen undeutlich, Höcker gerundet oder halbkugelig, 8–20 mm lang, 13–26 mm breit, 8–12 mm hoch; Areolen elliptisch, 4–13 mm lang, 12–28 mm voneinander entfernt, auf der Höckerspitze mit kurzer Furche, aber ohne extraflorale Nektarien; Dornen oft schwer in Rand- und Mitteldornen zu unterscheiden, 4–8 gerade, abste-

hende bis anliegende Randdornen, 5–35 mm lang, rötlich weiß bis bräunlich oder grau, 0–3 gerade, abstehende Mitteldornen, 15–25 mm lang, rötlich bis bräunlich oder fast weiß; Blüten 27–35 mm lang,

Abb. 5:
Echinocactus platyacanthus
(Dr. Arroyo – La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn



Abb. 6:
Lophophora williamsii
(Dr. Arroyo – La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn



Abb. 7:
Dreiköpfiger,
relativ lang-
dorniger
Thelocactus
multicephalus
(Dr. Arroyo –
La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn

33–55 mm im Durchmesser, weiß mit magentafarbener Mittellinie; Früchte 7–11 mm lang, 8–12 mm im Durchmesser, grün-magenta, bei Reife trocken, sich basal öffnend; Samen 1,5–2,0 mm lang, 1,2–1,5 mm Ø.

Aus eigener Erfahrung nach bisher acht Mexiko-Reisen kenne ich *T. hexaedrophorus* von 29 Fundorten im Bundesstaat San Luis Potosí, von drei in Zacatecas (und zwei

weiteren des *T. hexaedrophorus* subsp. *lloydii*), einem in Tamaulipas und eben auch von sieben Fundorten in Nuevo León. In Coahuila, wie bei BRAVO-HOLLIS & SÁNCHEZ-MEJORADA (1991) angegeben, konnte ich die Art bis jetzt nicht finden. Die Merkmale all dieser Populationen stimmen im Wesentlichen mit denen der Beschreibung überein, wobei *T. hexaedrophorus* subsp.

lloydii aus Zacatecas deutlicher ausgeprägte Warzen sowie mehr und längere Dornen hat.

T. buekii wurde 1859 von Klein beschrieben. Die Art weist nach ANDERSON (2001) und PILBEAM (1996) folgende Merkmale auf: Körper halbkugelig bis verlängert, bis 25 cm hoch, bis 18 cm im Durchmesser, gelblich grün, oft rötlich grün oder sogar braun; Rippen wenig entwickelt; Höcker kantig, 10–30 mm lang,



Abb. 8:
Wenig bedornter
Thelocactus
multicephalus
(Dr. Arroyo –
La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn

12–24 mm hoch; Dornen orangebraun bis rötlich oder grau, unterteilt in 4–6 kurze, radial spreizende, 6–25 mm lange Randdornen und 1–4 gerade bis schwach gebogene, abstehende, oft sehr lange Mitteldornen; Blüten 40 mm lang und im Ø, magentafarben. Auch diese Art kannte ich von elf der Beschreibung entsprechenden Populationen, davon zehn im Bundesstaat Nuevo León und eine in Tamaulipas.

So klar ließen sich die 2011 in Nuevo León gefundenen Pflanzen nicht zuordnen. Nach obigen Beschreibungen wäre die Blütenfarbe ein gutes Unterscheidungsmerkmal, denn das intensive Magenta von *T. buekii* tritt bei *T. hexaedrophorus* nicht auf. Im vegetativen Zustand bleiben an Unterschieden nur die Körperfärbung, die größeren und höheren Höcker sowie die etwas mehr und längeren Dornen bei *T. buekii* übrig.

Eine statistische Auswertung der fotografisch dokumentierten Individuen der Population (15 Exemplare; Merkmale: Körperfarbe, Höckerform und Bedornung) brachte ein ernüchterndes Ergebnis: Die Streuung der Merkmale war sehr groß. Die Körperfärbung reichte vom reinen, hellen Graugrün bis zum rötlichen Graubraun, wobei acht Pflanzen sowohl grünliche als auch rotbraune Schattierungen aufwiesen, sechs Pflanzen unterschiedliche Grüntöne hatten und eine Pflanze komplett graubraun war. Bei der Höckerform überwogen die Pflanzen mit flachen, rundlichen Höckern (11 Exemplare) gegenüber denen mit etwa so hohen wie breiten Höckern (vier Exemplare).

Bei der Bedornung machte es stets Schwierigkeiten, zwischen Rand- und Mitteldornen zu unter-



Abb. 9:
Flaches Exemplar von *Thelocactus multicephalus* mit höchstens zwei Dornen pro Areole (Dr. Arroyo – La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn



Abb. 10:
Thelocactus multicephalus mit spitzeren Höckern (Dr. Arroyo – La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn



Abb. 11:
T. buekii wächst wenige Kilometer östlich (Dr. Arroyo – La Escondida).
Foto:
Ralf N. Dehn

Abb. 12:
T. hexaedrophorus bei
 El Refugio de
 Reparó,
 Nuevo León.
 Foto:
 Ralf N. Dehn



Abb. 13:
 Kleinere Pflanze
 von *Thelocactus*
multicephalus
 (Dr. Arroyo –
 La Escondida).
 Foto:
 Ralf N. Dehn



scheiden, so dass die Zuordnung z. T. willkürlich erfolgte. Die Randdornenzahl schwankte zwischen 0 und 5; meistens waren es 2 oder 3; ihre Länge lag meistens bei 4–8 mm. An allen untersuchten Pflanzen wurden 1–3 Mitteldornen mit einer Länge von 8–40 mm beobachtet. Auf Grund dieser Merkmale schien eine klare Zuordnung der Population zu einer der beiden Arten nicht möglich, obwohl die Nähe zu *T. hexaedrophorus* etwas größer zu sein schien. Dennoch zeigten fast alle Pflanzen

auch auf *T. buekii* deutende Merkmale wie eine mehr abstehende Bedornung und eine bräunliche Körperfärbung.

Daher schied meine These, es handle sich um eine der beiden Arten, aus. Aber auch die These zu den Naturhybriden lässt sich nicht ohne weiteres beweisen. Wenige Kilometer östlich des Wuchsortes der fraglichen Population gibt es Pflanzen, die klar *T. buekii* zuzuordnen sind (Abb. 11), während westlich im Raum Dr. Arroyo zweifelsfrei echte *T. hexaedrophorus* wachsen (Abb. 12). Somit erscheint wegen der geografischen Nähe der beiden Ausgangsarten eine Hybridisierung theoretisch möglich. Dennoch wurden von mir bei allen übrigen Besuchen im Bundesstaat Nuevo León stets die beiden reinen Arten, aber nie Zwischenformen beobachtet, während am aktuellen Fundort zwischen Dr. Arroyo und La Escondida weder *T. hexaedrophorus* noch *T. buekii* festgestellt werden konnte. Die dritte Möglichkeit, die Thelocakteen dieses Ortes mit einer anderen Art zu identifizieren, blieb offen.

Später erwarb ich die *Thelocactus*-Monographie von MATUSZEWSKI & HINZ (2011), in der die Systematik der Gattung hauptsächlich basierend auf der Untersuchung der natürlichen Populationen über-



Abb. 14:
Doppelköpfiger
Theolocactus
multicephalus
 (Dr. Arroyo –
 La Escondida).
Foto:
 Ralf N. Dehn

arbeitet wurde. *T. buekii* wird darin als gute Art anerkannt, nachdem sie früher (z. B. ANDERSON 2001) als *T. tulensis* subsp. *buekii* geführt worden war.

Den entscheidenden Hinweis für die Bestimmung der von mir gefundenen *Theolocactus*-Population erhielt ich aber von dem österreichischen *Theolocactus*-Kenner Gerhard Jantschgi. Er verwies mich auf den 1998 von Halda & Panarotto beschriebenen *T. multicephalus* (zu Deutsch: der Vielköpfige), der ebenfalls im Bundesstaat Nuevo León vorkommt. Ich hatte angenommen, dass diese Art immer mehrköpfig wachsen müsste. Es gibt aber im südöstlichen Nuevo León und im benachbarten San Luis Potosí tatsächlich Populationen von *T. multicephalus*, die fast nie sprossen (G. Jantschgi, pers. Mittlg., MATUSZEWSKI & HINZ 2011).

In der Tabelle 1 sind die Merkmale der von mir gefundenen *Theolocactus*-Population denen des *T. multicephalus* gegenübergestellt, um die von Herrn Jantschgi vorgeschlagene Zuordnung zu belegen.

Ergänzend nennen möchte ich noch die für *T. multicephalus* aufgeführte Körpergröße (6–15 cm hoch, 8–20 cm Ø) und die Blütenmerkmale (breit trichterförmig, bis 5 cm lang, bis 6,5 cm Ø, weißlich bis rosa) (MATUSZEWSKI & HINZ 2011). Aus meiner

Sicht ist die Übereinstimmung augenscheinlich und für eine entsprechende Zuordnung hinreichend, wenn man die hohe Variabilität aller Merkmale berücksichtigt. Noch deutlicher fällt die Ähnlichkeit beim optischen Vergleich der Pflanzen von Dr. Arroyo–La Escondida zu Individuen von zwei *T. multicephalus*-Populationen (aus der Nähe von Sandía La Victoria, Nuevo León, und südlich von Matehuala, San Luis Potosí) ins Auge (Abb. 13–16). Mit der Zuordnung der von mir

Abb. 15:
Theolocactus
multicephalus
 südlich von
 Matehuala,
 San Luis Potosí.
Foto:
 Gerhard
 Jantschgi



Abb. 16:
*Thelocactus
 multicephalus*
 bei Sandía
 La Victoria,
 Nuevo León.
 Foto:
 Gerhard
 Jantschgi



beobachteten Pflanzen zu *T. multicephalus* sind meine übrigen Spekulationen gegenstandslos geworden.

Die Beschäftigung mit den Pflanzen hat wieder einmal gezeigt, wie schwierig es sein kann, im Feld vorgefundene Populationen richtig einzuordnen, und wie groß die Variabilität zwischen verschiedenen oder selbst innerhalb der Populationen eines Taxons ausfallen kann. Diese Schwierigkeit spricht aber auch für den hohen Wert monographischer Bearbeitungen einzelner Gattungen.

Für die Diagnose und die Bereitstellung der Vergleichsfotos möchte ich Herrn Jantschgi sehr herzlich danken.

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2001): The cactus family. – Timber Press, Portland.
 BRAVO-HOLLIS, H. & SÁNCHEZ-MEJORADA R., H. (1991): Las Cactáceas de México 2. – Universidad Nacional Autónoma de México, México D. F.
 MATUSZEWSKI, G. F. & HINZ, S. (2011): *Thelocactus*. Systematik, Vorkommen und Kultur. – Kontynenty Dariusz Raczek, o. O.
 PILBEAM, J. (1996): The cactus file handbook 1: *Thelocactus*. – Cirio Publ. Serv., Holbury.

Ralf N. Dehn
 Botanischer Garten
 der Martin-Luther-Universität
 Am Kirchtor 3
 06108 Halle
 Deutschland

Tabelle 1: Merkmale von *T. multicephalus*

Merkmal	<i>Thelocactus multicephalus</i> (nach MATUSZEWSKI & HINZ 2011)	Population zwischen Dr. Arroyo und La Escondida
Körperfärbung	unten grau bzw. aschfarben	hell graugrün bis rötlich graubraun
Höckerform	etwas breiter als hoch, überwiegend rundlich bis flach,	in der Draufsicht rhombusförmig meist kantig begrenzt
Bedornung	3–5 Dornen, meist kreuzförmig bzw. in einer Linie übereinander angeordnet, 10–120 mm lang	0–5 Randdornen (meist 2–3), 4–8 mm lang; 1–3 Mitteldornen, 8–40 mm lang

Moderate Beweidung scheint möglich

Eine Forschungsreise in die Sukkulenten-Karoo von Südafrika – ein Abenteuer im Namen des Naturschutzes

von Britta M. Bösing & Daniela H. Haarmeyer

Im August 2007 flogen wir, zwei Biologiestudentinnen der Universität Hamburg, nach gründlicher Vorbereitung, mit viel Sonnencreme und noch mehr Euphorie für drei Monate in das für uns bis dahin größte Abenteuer unseres Lebens. Es sollte unsere erste richtige Forschungsreise werden. Wir planten im Rahmen des Biodiversitätsforschungsprojektes BIOTA Südliches Afrika (JÜRGENS & al. 2010) und mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft für die Naturschutzbehörde der Südafrikanischen Westkap-Provinz (CapeNature) in der so genannten Knersvlakte, im westlichen Südafrika, die Einflüsse der Beweidung auf Flora und Fauna zu untersuchen.

Die Knersvlakte ist der südlichste Teil des Namaqualands, eines Trockengebietes mit nur 100–200 mm Niederschlag im Jahr. Trotz dieser geringen Niederschlagsmenge ist das Namaqualand berühmt für seine bunten Blütenteppiche, die jedes Frühjahr nach dem dort vorherrschenden Winterregen die ausgedehnten Flächen bedecken (Abb. 1). Zahlreiche Touristen reisen jedes Jahr ins Namaqualand, um dieses Naturschauspiel zu bewundern, das vorwiegend aus wenigen



Abb. 1: Blütenteppich im Frühjahr in der Knersvlakte. Foto: Witja Pitz

Abb. 2:
Crassula columnaris und
Argyroderma delaetii;
 typische
 Bewohner der
 Quarzflächen in
 der Knervlakte.
 Foto: Witja Pitz



einjährigen Arten der Familie der Korbblütler (Asteraceae) besteht (SCHMIEDEL 2000). Neben diesen gibt es außerdem unzählige sukkulente Mittagsblumengewächse (Mesembryanthema) der Familie Aizoaceae, unter ihnen viele Knervlakte-Endemiten (Abb. 2). Auch wenn diese nicht hauptsächlich für das berühmte Blütenmeer verantwortlich sind, tragen sie dennoch mit ihrer wundervollen Farbenpracht

Abb. 3:
 Quarzflächen
 mit Sukkulente
 in der
 Knervlakte.
 Foto:
 Ute Schmiedel



wesentlich zum Schauspiel bei. Neben der Blattsukkulenz ist die ausgeprägte Kleinwüchsigkeit vieler Arten ein besonderes Merkmal dieser Flora (Abb. 3). Besonders kurios sind die verschiedenen Vertreter der „Lebenden Steine“ der Knervlakte (z. B. Arten der Gattung *Argyroderma*, Abb. 2), welche von den sehr abundanten Quarzsteinen auf den Quarzflächen nur bei näherer Betrachtung zu unterscheiden sind. Außer zur Blütezeit, in der es scheint, als blühten Steine, sind die runden sukkulenten

Blätter die einzig sichtbaren Pflanzenteile dieser Arten. Das „Endemitenzentrum Knervlakte“ beherbergt nicht nur eine enorm hohe Anzahl an endemischen Arten, sondern sogar Gattungen (z. B. *Argyroderma*, *Oophytum* und *Dactyloopsis*), die ausschließlich hier vorkommen. Eingestreut zwischen sandig-lehmigen Böden gibt es Flächen, die dicht mit weißem Quarzgrus bedeckt sind. Vor allem dort kommen sehr

viele solcher Endemiten vor (SCHMIEDEL 1997).

Um diese besondere Flora und Vegetation zu schützen, haben Naturschutzorganisationen viele Schaf-Farmen in der Knersvlakte aufgekauft und die Areale unter Schutz gestellt. Vor diesem Hintergrund war es für das Naturchutzmanagement vor allem wichtig herauszufinden, ob die seit 150–200 Jahren stattfindende Beweidung durch Schafe und Ziegen (Abb. 4) die endemischen Arten und die Biodiversität gefährdet oder, im Gegenteil, vielleicht sogar durch Schaffung von Störstellen oder Ausbreitung deren Rückgang verhindert. Da



die Biodiversität sowohl Pflanzen als auch Tiere umfasst, widmeten wir uns in unseren Untersuchungen neben den Pflanzen auch den Wildtieren, insbesondere den Kleinsäugetern (z. B. den dort weit verbreiteten Elefanten-Spitzmäusen wie *Macroselides proboscideus*, Abb. 5), um deren Reaktionen auf verschiedene Beweidungsintensitäten zu untersuchen.

Nach einem kleinen Kulturschock in Kapstadt und einem ersten Eindruck von der dort vorherrschenden Vegetation durch einen Besuch des botanischen Gartens in Kirstenbosch und einen Aufstieg auf den Tafelberg ging es los in unser Untersuchungsgebiet. Wir verließen die Großstadt am Meer und fuhren etwa 350 km auf der für uns falschen Seite der Straße Richtung Norden und erreichten eine baumlose, steinig-trockene und irgendwie mysteriös erscheinende Gegend.

Wir wohnten in einem ehemaligen Farmhaus mitten im Naturschutzgebiet und unsere Toilette am Ende des Grundstückes hatte wohl den schönsten Ausblick, auf eine atemberaubende, sanfte, leicht hügelige Landschaft, den man sich vorstellen kann. Die dunklen, braunen und mit knubbelig grünen Pflanzen gespickten Lehmflächen wechselten sich mit gleißend weiß schimmernden Quarzflächen ab. Es war

täglich faszinierend zu sehen, in welcher kurzer Zeit sich eine Vegetationsperiode abspielen kann und wie nah sich in einer so rauen Gegend Tod und Leben sind. Als wir unsere Arbeit begannen, hielt in Südafrika gerade der Frühling Einzug, und als wir ca. zwölf Wochen später wieder nach Hause flogen, war bereits Sommer; somit haben wir eine ganze Vegetationsperiode von Anfang bis Ende beobachten können.

Die erste Zeit des Arbeitens war bestimmt vom Einarbeiten und Lernen. Wir mussten uns Namen einer uns bis dahin komplett fremden und andersartigen Flora aneignen. Wir lernten, dank der geduldigen Einarbeitung durch Dr. Ute Schmiedel, in den ersten Wochen unglaublich viele Namen, Blattformen, Blüten- und Fruchtformen, Wuchsformen, Farben, Gerüche und allerlei andere Dinge von den Pflanzenarten, die wir mit unseren verschiedenen Sinnen in uns aufnahmen.

Bereits nach einigen Tagen konnten wir die dominierenden Pflanzen wie *Cephalophyllum spissum*, *Argyrodema fissum*, *Drosanthemum schoenlandianum* und *Antimima watermeyeri* voneinander unterscheiden und somit mit den Vegetationsaufnahmen beginnen. Auf stark, moderat und nicht beweideten Flächen untersuchten wir auf 20 m x 50 m großen Aufnah-

Abb. 4:
Schafherde mit
Lämmern auf
einer Lehmfläche
in der
Knersvlakte.
Foto: Witja Pitz



Abb. 5:
Vermessung der
Körperlänge bei
einer Elefantens-
spitzmaus
Macroscelides
proboscideus.
Foto:
Daniela
Haarmeyer

meflächen die Vegetation auf lehmigen sowie mit von Quarzgrus bedeckten Böden. In unmittelbarer Umgebung unserer Vegetationsaufnahmeflächen stellten wir auch Lebendfallen für Kleinsäuger auf.

Nach drei Monaten Arbeit, anfangs eingepackt in Mütze, Schal und Handschuhe und später schwitzend und triefend bei bis zu 40 °C im Schatten, hatten wir schließlich jede Menge Daten zusammen. Einige Pflanzen durften wir aufgrund der Sammelgenehmigung, die uns CapeNature erteilt hatte, sammeln, herbarisieren und im Compton Herbarium des Südafrikanischen Nationalen Biodiversitäts Instituts (SANBI) in Kapstadt nachbestimmen. Die uns unbekannt Kleinsäuger wurden mit Hilfe einer ortsansässigen Zoologin sowie anhand von Fotos und Bildern nachbestimmt. Die auf den Aufnahmeflächen gesammelten Kotproben von Haus- und Wildtieren wurden ebenfalls mit einer speziellen Genehmigung mit nach Deutschland genommen. In den Gewächshäusern der Universität Hamburg brachten wir dann die in den Kotproben enthaltenen Pflanzensamen zum Keimen (Abb. 6).

Wie in vielen ökologischen Studien sind unsere Ergebnisse ähnlich komplex wie die untersuchten Prozesse. Es zeigte sich, dass Habitategenschaften wie z. B. Quarzbedeckung der Böden, Salzgehalt im Boden und kleinräumige Niederschlagsunterschiede die wichtigsten Einflussfaktoren für

die Verteilung der Artenvielfalt und das Vorkommen endemischer Arten sind (HAARMEYER & al. 2010b). Die Beweidung hat nur einen geringen Einfluss, der aber trotzdem nicht zu vernachlässigen ist. So fanden wir zwischen den verschiedenen Beweidungsintensitäten keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich der Diversität, der Artenzusammensetzung und der Individuendichte. Die Vegetation der Knervlakte mit den vielen sukkulenten Arten scheint aber offenbar ein moderates Maß an Beweidung vertragen zu können, denn nicht nur in den (durch Haustiere) unbeweideten Flächen, sondern auch in solchen mit moderater Beweidung fanden wir endemische Arten, die unter starker Beweidung nicht oder nur sehr vereinzelt vorkamen. So fanden wir z. B. die Knervlakte-Endemiten *Antimima watermeyerii*, *Antimima solida* und *Ruschia bolusiae* vornehmlich auf moderat beweideten Flächen, die Quarzflächenspezialisten *Argyroderma delaetii* und *Oophytum nanum* hingegen vorwiegend auf unbeweideten Flächen (HAARMEYER & al. 2010b).

Bei unserem Keimungsexperiment spross aus den gesammelten Dungproben von Haus- und Wildtieren insbesondere eine hohe Zahl an Keimlingen der Aizoaceae hervor, woraus wir schließen, dass Schafe und Ziegen eine wichtige Rolle bei der Ausbreitung der für diese Gegend so wichtigen Familie spielen (HAARMEYER & al. 2010a).

An Kleinsäufern fingen wir 140 Individuen, die 10 verschiedenen Arten angehörten, wobei wir auf den Lehmflächen hauptsächlich die dort endemische Elefantenspitzmaus *Macroscelides proboscideus* und die Streifenmaus *Rhodomys pumilio* fingen. Auf den Quarzflächen hingegen fingen wir neben der genannten endemischen Elefantenspitzmaus überwiegend den Gerbil *Gerbillurus paeba*. Die Artenzusammensetzung der Kleinsäuger wurde hauptsächlich durch die Dichte der Vegetation bestimmt. Starke Beweidung durch Ziegen und Schafe beeinflusst sowohl die Artenzahl der Kleinsäuger, als auch die Ausbreitung

der Pflanzen durch die Tiere (Zoochorie) negativ.

Aufgrund unserer Ergebnisse können wir weder einen kompletten Beweidungsausschluss noch eine intensive Beweidung befürworten, sondern empfehlen ein Mosaik von Flächen mit moderater Beweidung und solchen mit Beweidungsausschluss bzw. einen Ersatz der Haustierbeweidung durch einheimische Antilopen (z. B. Springbok, Steenbok und Duiker).

Danksagung

Unser herzlichster Dank geht an die Deutsche Kakteen-Gesellschaft für die finanzielle Unterstützung unserer Forschungsreise ins südliche Afrika. Der Naturschutzbehörde der Westkap Provinz danken wir für die Forschungsgenehmigungen sowie den Farmern und Verwaltern des Naturschutzgebiets für die Gastfreundschaft und praktische Unterstützung.

Literatur:

- HAARMEYER, D. H., BÖSING, B. M., SCHMIEDEL, U. & DENGLER, J. (2010a): The role of domestic herbivores in endozoochorous plant dispersal in the arid Knersvlakte, South Africa. – *S. African J. Bot.* **76**: 359–364.
- HAARMEYER, D. H., SCHMIEDEL, U., DENGLER, J. & BÖSING, B. M. (2010b): How does grazing intensity affect different vegetation types in arid Succulent Karoo, South Africa? Implications for conservation management. – *Biol. Conservation* **143**: 588–596.
- JÜRGENS, N., HAARMEYER, D. H., LUTHER-MOSEBACH, J., DENGLER, J., FINCKH, M. & SCHMIEDEL, U. (eds.) (2010): *Biodiversity in southern Africa 1: Patterns at local scale – the BIOTA Observatories*. – Göttingen & Windhoek: Klaus Hess.
- SCHMIEDEL, U. (1997): Sukkulente Spezialisten auf Quarz. Ein weltweit einzigartiger Standort und seine Bedeutung für die Artenvielfalt in den Trockengebieten des südlichen Afrikas. – *Kakt. and. Sukk.* **48**: 217–220.
- SCHMIEDEL, U. (2000): Die „Institute for Plant Conservation-National Geographic Succulent Karoo-Expedition“ ins Namaqualand. – *Kakt. and. Sukk.* **51**: 145–149.

Britta M. Bösing
Institut für Tierernährung und
Stoffwechselphysiologie
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Hermann-Rodewald-Straße 9
24098 Kiel
Deutschland
E-Mail: Britta.Boesing@gmx.de



Daniela H. Haarmeyer
Institut für Ökologie,
Evolution & Diversität
J.-W.-Goethe-Universität
Max-von-Laue-Straße 13
60438 Frankfurt am Main
Deutschland
E-Mail:
haarmeyer@bio.uni-frankfurt.de

Abb. 6:
Pflanzkästen des
Keimungs-
experimentes mit
automatischer
Bewässerung im
Gewächshaus
der Universität
Hamburg.
Foto:
Britta Bösing

Kakteen- und Sukkulentenzeitschriften aus dem „nahen Osten“

Als KuaS-Leser erhalten Sie jeden Monat die weltweit auflagenstärkste Kakteen- und Sukkulentenzeitschrift – die (bei aller Bescheidenheit) sicher zu den besten Journalen gehört. Aber auch in anderen Ländern erscheinen attraktive Zeitschriften. Aufgrund der Fülle der weltweit erscheinenden Periodika ist es nicht möglich, deren Inhalte hier regelmäßig und umfassend zu referieren. Wenn man aber die entsprechenden Sprachen beherrscht, sich mit dem Betrachten der Abbildungen zufrieden gibt oder einfach Sukkulentenliteratur sammelt, kann ein Bezug eine Überlegung wert sein. Hier stellen wir fünf Kakteenzeitschriften aus Osteuropa vor, die alle in guter Qualität gedruckt werden und eine bunte Mischung aus Beiträgen über Kakteen und andere Sukkulenten in Natur und Kultur enthalten, mit vielen, meist farbigen Abbildungen.

Die älteste der hier vorgestellten Zeitschriften, ist die schon seit 1965 erscheinende „**Kaktusy**“, die jetzt von der tschechischen und slowakischen Kakteen-Gesellschaft (SCSPKS) herausgegeben wird. Auch Erstbeschreibungen oder Neukombinationen sind ab und zu enthalten, in 2011 wurden z. B. zwei Arten und eine Varietät neu beschrieben. Die Artikel sind jeweils mit deutschen und englischen Zusammenfassungen versehen. Jedes Heft enthält zusätzlich 20–24 eingehaftete Seiten im SW-Druck mit Gesellschaftsnachrichten, Literaturbesprechungen, Anzeigen etc. Daneben erscheinen jährlich einige Sonderausgaben (Kaktusy special) zu einem Spezialthema; diese sind auch einzeln erhältlich. Das slowakische Pendant ist „**Cactaceae etc.**“, das seit 1990 herausgegeben wird. Der 21. Jahrgang (2011) umfasst 160 Seiten (inkl. Anzeigenteile). Im Inhaltsverzeichnis wird der Inhalt der Artikel jeweils in einem knappen Satz in Deutsch und Englisch umschrieben. Aus Polen kommt „**Kaktusy I Inne**“, die seit 2006 erscheinende Zeitschrift der polnischen Kakteen- und Sukkulentengesellschaft (PTKS). Jahrgang 7 hatte 164 Seiten (inkl. Anzeigen und Literaturvorstellungen). Einige Artikel sind zweisprachig gedruckt (polnisch und englisch). Bisher wurden auch drei einzeln erhältliche Sonderausgaben zu Spezialthemen publiziert. Seit 1971 gibt es „**Kaktusz-Világ**“ der ungarischen Kakteen- und Sukkulentengesellschaft (MKOE) mit 180 Seiten Umfang (2011). Für einige Beiträge ist eine englische Zusammenfassung vorhanden. Ebenfalls aus Ungarn kommt „**Debreceni Pozsgástár**“; die Hefte haben 60 (bis 68) Seiten. Meist sind den Beiträgen knappe deutsche und englische Zusammenfassungen vorangestellt. Zum Teil sind die enthaltenen Beiträge schon in fast gleicher Form in ausländischen Zeitschriften (z. B. der KuaS) erschienen.

In der Tabelle sind die Daten zu den Zeitschriften zusammengefasst. Bei den Preisen können Porto- oder Aufnahmegebühren hinzu kommen – die aktuellen Bezugsbedingungen sind jeweils bei den Herausgebern zu erfragen.



	Kaktusy	Cactaceae etc.	Kaktusy I Inne	Kaktusz-Világ	Debreceni Pozsgástár
Hefte/Jahr	4	4	4	4	4
Format	15,5 x 22,5 cm	17 x 24 cm	17 x 24 cm	16 x 23,5 cm	14,8 x 21 cm
Sprache	tschechisch	slowakisch	polnisch	ungarisch	ungarisch
Kontakt	Jan Říha, Pivovarská 861, 289 22 Lysá nad Labem, Tschechische Republik	MUDr Roman Staník, Česká 17, 83103 Bratislava, Slowakische Republik	Piotr Modrakowski, Ul. Karpacka 39A/54, 85-164 Bydgoszcz, Polen	Lukoczki Zoltán, 8000 Székesfehérvár, Apatini u. 2, Ungarn	Magyar Pozsgásgyűjtők Közhasznú Egyesülete, Debrecen 4015, postafiók 82, Ungarn
E-Mail	riha.j@sendme.cz	cactaceae@zoznam.sk	kaktusy-i-inne@europe.com	saguaro1@upcmail.hu	kozpont@pozsgasgyujtok.hu
Preis	35 € (inkl. Versand)	13,70 €	28 €	40 € (inkl. Versand)	4.000 HFU
Internet	www.cs-kaktusy.cz	www.cactaceae.eu	www.kaktusy-sukulenty.pl	www.kaktuszgyujtok.hu	www.pozsgasgyujtok.hu



Aus dem Vorstand

Leider hatte uns Frau Heike Franke, Rannstedt, mitgeteilt, dass sie in Zukunft die Samenverteilung der DKG nicht weiter betreuen kann. Erfreulicherweise hat sich Herr Rolf Franke, Am Haller 9, 41836 Hückelhoven (nicht verwandt oder verschwägert mit Frau Franke, sondern nur ein Namensvetter) bereitgefunden, diese Aufgabe zu übernehmen. Wir möchten Frau Franke an dieser Stelle nochmals herzlich für Ihr Engagement in unserer Gesellschaft danken und wünschen Herrn Franke viel Freude an seiner neuen Aufgabe.

Bei der Gelegenheit: Im Jahr 2011 haben 27 Sukkulente-freunde Samen ihrer Pflanzen gespendet und so eine ansehnliche Samenliste möglich gemacht. An 295 Besteller wurden insgesamt über 7400 Portionen Samen ausgeliefert. Dies zeigt uns, wie wichtig diese Einrichtung der DKG ist, zumal jedes Jahr Samen angeboten werden, die sonst nirgends erhältlich sind. Wir wissen aber auch, dass in den Sammlungen unserer Mitglieder noch viele Schätze schlummern. Dies müssen nicht nur Raritäten sein, sondern Samen von Pflanzen wie der vermeintlich gewöhnlichen *Mammillaria zeilmanniana* sind ebenso willkommen. Teilen Sie deshalb mit den anderen Mitgliedern unserer Gesellschaft die Freude an Ihren Pflanzen und senden Sie die überzähligen Samen an Herrn Franke. So leisten auch Sie einen Beitrag zu dem aktiven Miteinander in unserer Gesellschaft.

Auch wenn die Jahreshauptversammlung 2012 zu dem Zeitpunkt als diese Zeilen geschrieben wurden, noch vor uns liegt, haben die Freunde der Ortsgruppe Münster mit der Ausrichtung dieser Veranstaltung

den oben angesprochenen Beitrag sicherlich mehr als geleistet. Bereits an dieser Stelle sei ihnen nochmals sehr herzlich dafür gedankt. Ein ausführlicher Bericht folgt in einer der nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift.

Andreas Hofacker
Präsident

Kurzbericht von der JHV 2012 in Münster

Die Jahreshauptversammlung der DKG wurde in diesem Jahr von der Ortsgruppe Münster-Münsterland ausgerichtet. Der Veranstaltungsort, die Stadthalle des münsteraner Stadtteils Hilstrup, bot ausreichend Platz für die verschiedenen Verkaufsstände. Auch in den Gängen zwischen den Tischen war dank der Großzügigkeit der Halle immer ein Durchkommen gewährleistet. Das umfangreiche Verkaufsangebot erstreckte sich von Kakteen und anderen Sukkulente-n, über Orchideen, Hibiskus, bis zu Literatur und Grafiken. Besonders zu erwähnen ist das große und abwechslungsreiche Angebot an Agaven und Yuccas, an Semperviven und an Ascleps (insbes.



25 Jahre in der DKG: Ralf Schmid aus Adelsdorf und Hubert Siprath aus Wiesbaden.

Alle Fotos: Cay Kruse

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Bachstelzenweg 9
91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>



Hans-Dieter Köser aus Pfinztal-Wöschbach und Axel Pangratz aus Dorsten wurden für 40 Mitgliedsjahre geehrt.

Hoyas). Außerdem boten auch die Mitglieder der OG Münster-Münsterland an einem eigenen Stand viele Nachzuchten und alte Pflanzen sehr günstig an. Für das leibliche Wohl sorgte die OG Münster mit Kaffee und Kuchen, belegten Brötchen, heißen Würstchen und diversen Getränken im Vorraum der Verkaufsausstellung.



Die Buchpräsente zu den 50sten OG-Jubiläen nahmen stellvertretend Mandy Bahnwart für die OG Kiel und Ralf Schmid für die OG Erlangen-Bamberg entgegen.



Die Urkunden zum 25-jährigen AG-Bestehen nahmen für die AG Philatelie Klaus Beckmann und für die AG Echinocereus Ulrich Dosedal entgegen.

Am Stand der DKG-Geschäftsstelle gab es neben den bekannten Publikationen auch den neuen KuaS-Kalender 2013 zu erwerben. Erstmals wurde auch überzählige Literatur aus DKG-Beständen zu sehr günstigen Preisen abgeben.

Die Vorträge waren mit jeweils einer halben Stunde nicht zu lang bemessen. Der Samstagsvortrag von Prof. Müller zum Thema „Evolution der epiphytischen Rhipsalideae“ war eher für ein Fachpublikum geeignet, wohingegen die Vorträge am Sonntag – Herr Thorwarth stellte „Das Tiras-Gebirge in Namibia“ vor und Frau Dr. Kohla führte die Zuhörer in die „Kakteenlandschaft im Südosten Uruguays“ – auch interessierte Laien ansprachen.

Die JHV selbst verlief planmäßig zur im Aprilheft veröffentlichten Tagesordnung. Nach der Begrüßung folgten die Ehrungen. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden 88 Personen geehrt, 110 Mitglieder konnten auf 40 Jahre in der DKG zurückblicken und zehn Kakteenfreunde sind der Gesellschaft bereits 50 Jahre treu geblieben. Neben OGs, die zu ihrem 50sten Jubiläum geehrt wurden, konnten erstmals auch drei Arbeitsgruppen ihr 25-jähriges Bestehen feiern (s. Bilder).

Es folgten der Geschäftsbericht des Vorstandes, der Kassenbericht und der Bericht der Kassenprüfer. Die Entlastung des Vorstandes für das vergangene Jahr erfolgte einstimmig. Die Wahlen verliefen recht zügig. Für keinen zu vergebenden Posten gab es Gegenkandidaten, alle Ergebnisse waren einstimmig. Wieder gewählt wurden Andreas Hofacker als Präsident, Norbert Sarnes als Vizepräsident/Geschäftsführer, Edwina Pfendbach als Vizepräsidentin/Schriftführerin und Klaus-Dieter Lentzkow als Beirat. Ingolf Sonnabend wurde zum neuen zweiten Kassenprüfer gewählt.

Als Rahmenprogramm am Samstagabend richteten die Mitglieder der OG einen Westfälischen Abend aus. Bei typisch westfälischen Gerichten konnte man den Tag ausklingen lassen. Als Höhepunkt trat der „Kiepenkerl“, eine historische regionale Figur, auf.

Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, für deren professionelle Ausrichtung den Mitgliedern der OG Münster-Münsterland an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt sein soll.

Ralf Schmid
Landesredakteur

OG Karlsruhe

Die Ortsgruppe Karlsruhe hat ab sofort ein neues Vereinslokal: Gaststätte „Mythos“, Oberwaldstadion, Gewinn Langenheck 1 (Erlenbachseeweg), 76227 Karlsruhe - Durlach-Aue, Tel. 0721/41277.

Wir treffen uns wie bisher an jedem 4. Freitag im Monat.

Volker Runck
OG Karlsruhe

Vereinslokalwechsel der OG Nürnberg

Die monatlichen Treffen der „Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg“ (OG Nürnberg) finden **ab Dienstag, den 17. Juli 2012, im neuen Vereinslokal** „Rupert-Stuben“, GERMERSHEIMER STR. 118, 90469 NÜRNBERG statt.

Otilie Stieglitz
1. Vorsitzende der OG Nürnberg

Kakteenbörse in Viechtach/Bay. Wald

Die OG Bayerwald veranstaltet auch heuer wieder eine Kakteenbörse in Viechtach.

Sie findet **am Samstag, 14. Juli 2012, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr im Hof des Gasthauses „Kreutzberg“ (Nähe Edeka-Großmarkt) in 94234 Viechtach** statt.

Viechtach ist gut zu erreichen über die Autobahn Regensburg – Passau, Ausfahrt Bogen. Von hier aus geht es ca. 25 km durch herrliche Bayerwald-Landschaft. Für das leibliche Wohl ist in der nächsten Umgebung der Börse bestens gesorgt (Gasthaus, Bauernmarkt, Imbiss-Stand, Großmarkt).

Die OG Bayerwald freut sich auf viele Anbieter und jede Menge interessierter Liebhaber.

Es wird **keine Standgebühr** erhoben, aber um eine angemessene Spende für die OG-Kasse gebeten.

Näheres ist zu erfragen bei Heinrich Blüml (Tel. 09942/8346) oder bei Joachim Bauer (Tel. 09942/1728, E-Mail: bauer.kollnburg@t-online.de).

Joachim Bauer
OG Bayerwald

JHV der AG Yucca und andere Freilandsukkulente

Am **7. Juli 2012 findet ab 11 Uhr** die Jahreshauptversammlung der AG Yucca und andere Freilandsukkulente **im botanischen Garten der Technischen Universität Darmstadt (Schnittspahnstraße 10, 64287 Darmstadt)** statt.

Da wir ein interessantes Programm zusammengestellt haben, das auch „Nichtmitglieder“ interessieren könnte, hier die einzelnen Programmpunkte:



Mitglieder und Interessierte bei der letztjährigen Pflanzenbörse anlässlich der JHV der AG im bot. Garten in Darmstadt. Foto: Thomas Boeuf



Mitglieder der AG besichtigen zusammen mit Gartenmeister Klaus Werner die *Yucca*-Nachzuchten.
Foto: Thomas Boeuf

Ab 10 Uhr: „Lockeres Ankommen“: Treffpunkt am historischen *Yucca*-Hügel, kleine Pflegearbeiten, Besichtigung und Diskussionen.

Ab ca. 11 Uhr: Verkaufsbörse zu Gunsten der AG-Schutz- und Sichtungssammlung. Hier gibt es echte Raritäten!

12.30 Uhr: Mittagspause

14 Uhr: Vortrags-Symposium

Danach, ab ca. 17.30 Uhr, findet dann die JHV der AG *Yucca* und andere Freilandsukkulanten statt.

Thomas Boeuf
AG *Yucca*

28. Internationale *Gymnocalycium*-Tagung

Vom 31. August bis 2. September 2012 veranstaltet die AG *Gymnocalycium* die 28. Internationale *Gymnocalycium*-Tagung. Der Tagungsort ist dieses Jahr Radebeul bei Dresden. Ausführlicher diskutiert werden soll das Tagungsthema „Die Verwandtschaft von *Gymnocalycium prochazkianum*“. Daneben gibt es noch weitere Vorträge – damit es nicht zu einseitig wird, zum Teil sogar ohne *Gymnocalycien* ... Folgendes Programm haben wir vorbereitet:

Freitag, 31. August 2012:

19.30 Uhr Begrüßung der Teilnehmer durch Ludwig Bercht und Volker Schädlich

20.00 Uhr Thomas Strub:
„Reisebericht
Argentinien 2011“

Samstag, 1. September 2012:

9.00 Uhr Mario Wick und Thomas Strub:
Einführung in das Tagungsthema

10.00 Uhr Helmut Amerhauser, Franz Berger, Gert Neuhuber, Massimo Meregalli und Wolfgang Papsch:
Beiträge zum Tagungsthema

12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr Fortsetzung des Tagungsthemas

15.00 Uhr Ludwig Bercht:
„Blüten- und Dornenvielfalt der rotblühenden Arten der Samengruppe *Gymnocalycium*“

16.00 Uhr Reiner Sperling:
„Morphologie von Sämlingen der Gattung *Gymnocalycium*“

18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

19:30 Uhr Dr. Barbara Ditsch:
„Auf Darwins Spuren:
Reiseeindrücke von den Galapagosinseln“

Sonntag, 2. September 2012:

9.00 Uhr Reinhardt Müller:
„Chile und seine Kakteen“

11.00 Uhr Zusammenfassung der Tagung

11.30 Uhr Ende der Tagung

Tagungsort ist das Hotel **Goldener Anker, Altkötzschenbroda Nr. 61, 01445 Radebeul, Tel.: +(49)35183990100, www.goldener-anker-radebeul.de**. Anmeldungen bitte bis spätestens 7. Juli 2012 bei Volker Schädlich, Bergstraße 1, 03130 Spremberg, E-Mail: volker@gymnos.de. Gäste sind uns herzlich willkommen!

Wolfgang Borgmann
für die AG *Gymnocalycium*

Einladung zur JHV der FGaS

Hiermit möchten wir zu einer besonderen Jahreshauptversammlung am **13. bis 14. Oktober 2012 in Künzell-Pilgerzell** bei

Fulda einladen. Unsere Fachgesellschaft andere Sukkulente (FGaS) wird **30 Jahre** alt! Wir möchten dieses Jubiläum würdig begehen und haben daher als Gastredner den weltweit wohl renommiertesten Sukkulente-kenner eingeladen: **Ernst van Jaarsveld**. Wir freuen uns auf seine Vorträge.

Eingeladen sind alle Mitglieder der FGaS einschließlich Anschlussmitglieder. **Eine Anmeldung ist erforderlich!** Nichtmitglieder, die teilnehmen wollen, sprechen bitte den Vorstand an, frei bleibende Plätze werden ab 15. September 2012 in der Reihe des Eingangs der Meldungen zugeteilt. Nichtmitglieder zahlen ein Teilnahmegebühren von 15 € pro Person. Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte an die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@fgas-sukkulente.de), Tel. 0355/792537, Fax 03212/1202896. Hotelbuchungen sind in eigener Verantwortung vorzunehmen.

Die Anreise kann Freitagabend beginnen, der offizielle Start wird am Samstag, den 13. Oktober 2012, um 10.30 Uhr mit einem Vortrag von Ingo Breuer zum Thema „Die Welt der Haworthien: Neue Erkenntnisse – neue Arten“ erfolgen, bevor nach der Mittagspause und der Jahreshauptversammlung Ernst van Jaarsveld uns die beiden interessanten Gattungen „*Cotyledon* und *Tylecodon*“ näherbringen wird. Unser Mitglied Harald Jainta stellt anschließend die seltenen *Lithops*-Arten des südlichen Afrika vor. Der Abend gehört dann wieder van Jaarsveld, der uns jene Schätze vorstellt, „Die man die gewöhnlichen Sukkulente des südlichen Afrikas nennt...“. Am Sonntagvormittag besteht dann noch die Gelegenheit, mit van Jaarsveld Gedanken auszutauschen, Pflanzen bestimmen zu lassen, usw.

Im Begleitprogramm findet wie gewohnt der traditionell umfangreiche Pflanzenverkauf bzw. -tausch statt. Das Mitbringen überzähliger Pflanzenmaterialien ist erwünscht (keine Kakteen)!

Lesen Sie bitte für den genauen Ablauf und weitere Informationen die offizielle JHV-Einladung in der Avonia 2012, Heft 2, in der Avonia-News 2012, Ausgabe 6 oder

auf unserer Website. Anmeldungen bitte an die Geschäftsstelle: Wilfried Burwitz, Postfach 100206, D-03002 Cottbus, geschaeftsstelle@fgas-sukkulente.de, Tel. 0355/792537, Fax: 03212 1202896.

Ihr Dr. Jörg Ettel,
Präsident der Fachgesellschaft
andere Sukkulente

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker
Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 070 31/273524, Fax 070 31/73 35 60
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler
Tel. 024 03/507079
E-Mail: geschaeftsuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach
Im Sattel 1, 69181 Leimen
Tel. 062 24/5 25 62
E-Mail: schriftuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Günter Riecke
In der Brinke 9, 48167 Münster
Tel. 025 06/79 23
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzling
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 042 30/15 71
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

POSTANSCHRIFT DER DKG

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle
Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Tel. 091 95/9 98 03 81, Fax 091 95/9 98 03 82
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv:

Hans-Jürgen Thorwarth
Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick
Tel. 03 43 45/2 19 19
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Tobias Wallek
Angerstr. 22, 45134 Essen
Tel. 02 01/47 11 83 (ab 16 Uhr)
E-Mail: archiv.erstbeschreibungen@dkg.eu

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzling
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 042 30/15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth
Tel. 087 02/86 37
E-Mail: bibliothek@dkg.eu

Mediathek:

Erich Haug
Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf
Tel. 086 31/78 80
E-Mail: mediathek@dkg.eu

***Gymnocalycium carolinense* (NEUHUBER) NEUHUBER**

(benannt nach dem Ort Carolina in der argentinischen Provinz San Luis)

Gymnocalycium carolinense (Neuhuber) Neuhuber, *Gymnocalycium* **18**: 639. 2005**Erstbeschreibung***Gymnocalycium andreae* subsp. *carolinense* Neuhuber, *Gymnocalycium* **7**: 127–130. 1994**Beschreibung**

Wurzel: Pfahlwurzel. Körper: einzeln, abgeflacht kugelig, in Kultur länglich werdend, Scheitel eingesenkt und bewehrt, Epidermis graugrün bis blaugrün, matt. Rippen: flach, meist (9–) 11 (–12), zur Basis flach auslaufend, die flachen Höcker durch eine seichte Kerbe voneinander getrennt. Areolen: rund bis oval, ca. 3 mm Ø oder breit, bis 10 mm voneinander entfernt, gelblich weiß bewollt, später weiß. Dornen: rund, selten abgeflacht und pfriemlich, gebogen mit Tendenz zu leichter Hakenbildung, 7–9 Randdornen, davon einer nach unten und dieser gelegentlich kürzer, 10 (–15) mm lang, hellbraun, dem Körper anliegend, selten abstehend, zur Seite und nach unten gerichtet, zuweilen 2 Dörnchen nach oben gerichtet und nur 5 mm lang, Dornenspitzen heller, rau, bei alten Pflanzen 1 (–2) Mitteldornen, 10–13 mm lang. Blüten: kurz trichterförmig, 24–35 mm lang, 30–45 mm Ø, weiß, zuweilen hellrosa, süßlich duftend, sich in Kultur bereits am Vormittag öffnend, Perikarpell kurz, konisch, 4–6 mm lang, 7–9 mm Ø, dunkelgrün, seidig matt, mit wenigen, breit gerundeten, weißlich bis hellrosa gerandeten Schuppen, äußere Blütenblätter spatelig, bis 19 mm lang und 5–8 mm breit, rosa oder weiß, mit breitem, grünem Mittelstreifen, innere Blütenblätter lanzettlich, 15–16 mm lang, 2–4 mm breit, von weiß mit gelblicher Spitze bis hell-rosa mit dunklerem Mittelstreifen, Staubblätter um den Griffel und die Narbe gruppiert, dem Griffel nicht anliegend, Staubfäden weiß, dünn, gerade, 7 bis 8 mm lang, Staubbeutel hellgelb, Griffel weiß, 10–13 mm lang, 7–8 Narbenäste, cremeweiß bis hellgelb, 4–6 mm lang, die obersten Staubbeutel meist überragend. Frucht: birnenförmig, 13–16 mm hoch, 6–13 mm Ø, dunkelgrün, seidig glänzend mit breiten und hell gerandeten Schuppen, zur Reife olivgrün, an 1–2 Stellen der Länge nach aufreißend. Samen: 1,3 mm lang, 1,1 mm Ø, Testa matt, schwarz, wenig gehöckert, oft mit hellbrauner, häutiger Schicht teilweise bedeckt.

Vorkommen

Argentinien: Sierra de San Luis in der Provinz San Luis. Die Pflanzen findet man in Höhenlagen von 1400–1700 m auf fast ausschließlich ebenen Grasflächen, die mit Steinen durchsetzt sind.

Kultur

Wie die meisten *Gymnocalycien* ist die Art pflegeleicht. Viel frische Luft und ein halbschattiger Standort im Gewächshaus garantieren eine erfolgreiche Kultur. Ein gut durchlässiges, mineralisches Substrat und gleichmäßige Wassergaben werden empfohlen. Im Winter werden die Pflanzen kühl und trocken gehalten. Temperaturen im Winter bis 0 °C sind kein Problem. Die zahlreichen Blüten erscheinen im zeitigen Frühjahr. Die Vermehrung erfolgt problemlos durch Aussaat.



Bemerkungen

Ursprünglich wurde *Gymnocalycium carolinense* als Unterart von *Gymnocalycium andreae* beschrieben, von dem sich die hier vorgestellte Art durch eine matte Epidermis und das fehlende Sprossen der Pflanzen (nur bei alten Pflanzen) unterscheidet.

Notizen:

***Frailea larae* R. VÁSQUEZ**

(benannt nach dem Entdecker Raul Lara Rico)

Erstbeschreibung*Frailea larae* R. Vásquez, Rev. Soc. Estud. Bot. 1: 5–8. 1994**Beschreibung**

Wurzel: kurz rübenförmig. Körper: flachkugelig, dunkelgrün bis rötlich braun, Scheitel eingesenkt. Rippen: 25–31, flach, bis 1 mm hoch und 2–3 mm breit. Areolen: kurz weißwollig. Dornen: 5–15, 1–3 mm lang, weiß, im Alter mit hellrötlich bräunlicher Basis, Raddornen strahlenförmig ± in einer Ebene oder ± schräg von der Areole wegragend, selten ein Mitteldorn, bis 2 mm lang, meist gerade nach vorwärts oder halbschräg aufwärts gerichtet, Dornen mit zahlreichen geraden bis leicht gebogenen Haarpapillen. Blüten: gelb, im und am vertieften Scheitelbereich, bis 2,5 cm lang und bis 4 cm breit, Perikarpell und Blütenröhre grün, Blütenblätter 18–25, in zwei Kreisen, hellgelb bis gelb, die äußeren oft mit kleiner, rötlicher Spitze auslaufend, Staubfäden weißlich, Staubbeutel hellgelb, Griffel weißlich, mit weiß bis hellgelber Narbe. Frucht: häufig kleistogam entstehend, ± kugelig, grünlich später vergrauend, während der Reife Wandung zunehmend eintrocknend. Samen: ± helmförmig, schwarz bis schwarzbraun, glänzend. (Beschreibung nach DIERS & KRAHN in Kakt. and Sukk. 61: 267–232, verändert).

Vorkommen

Bolivien: Depto. Santa Cruz, ca. 90 km südöstlich von Robore. Der Boden besteht aus verwitterndem Kalkstein. Die vereinzelt wachsenden Pflanzen sind in der Trockenzeit stark in den Boden eingezogen und daher trotz lichter und spärlicher Begleitvegetation schwer zu finden.



Kultur

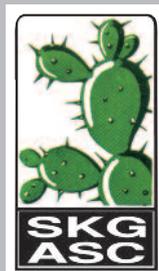
Die besten Erfahrungen konnte ich mit einem durchlässigen mineralischen Substrat sammeln. Wie bei allen Fraileen sind halbschattige, luftige Standorte im Gewächshaus zu bevorzugen. Die Pflanzen bei Wärme immer ausreichend feucht halten. Bei Schlechtwetterperioden sollte man die Pflanzen trocken halten. Im Winter die Temperaturen nicht unter 8 °C absenken. *Frailea larae* ist kleistogam fruchtend. Die Samen sollten frisch ausgesät werden, da die Keimkraft schnell nachlässt.

Bemerkungen

Frailea larae unterscheidet sich von den ostbolivianischen *F. chiquitana* und *F. uhligiana* vor allem durch die weißen Dornen, von *F. amerhauseri* durch die höhere Rippenzahl, den nicht sprossenden Körper und die reingelbe Blüte.

Notizen:

SKG Intern



Aarau
Ferien

Baden
Sonntag, 1. Juli, 11 Uhr.
Bräteln mit Familie im Steinbruch
Mägenwil

Kakteenfreunde Basel
www.kakteenfreunde-basel.ch

Montag, 2. Juli, ab 20 Uhr.
Hock im Restaurant Seegarten
(Gartenwirtschaft)

Sonntag, 22. Juli,
zwischen 14 und 17 Uhr.
Praktikum im neuen Vereins-
gewächshaus.
Schädlingsbekämpfung.
Demonstration am lebenden Objekt

Bern
www.kakteenfreunde.ch

Sonntag im Juli.
Sammlungsbesichtigung und Sommer-
plausch.
Spez. Einladung folgt im Info 2012/2

Biel-Seeland
Samstag, 7. Juli.
Besuch Rosengarten Eymatt, Bern

Bündner Kakteenfreunde
www.kaktus-gr.blogspot.com
Donnerstag, 12. Juli, 19.30 Uhr.
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum
Obere Au, Chur. Ferienhock

Kakteenfreunde Gonzen
Ferien

Lausanne
Vacances

Oberthurgau
Samstag, 14. Juli, ab 15 Uhr.
Gartenparty bei Familie Heim,
Allmendweg 37, Frauenfeld

Olten
Ferien

Schaffhausen
Samstag, 14. Juli.
Tagesausflug Insel Mainau

Solothurn
www.kaktusverein.ch
Sonntag, 8. Juli, 10 Uhr.
Sammlungsbesichtigung
bei Rita Giger

St. Gallen
Samstag, 21. Juli.
Sammlungsbesichtigung bei Susi
und Peter Plachel

Thun
Samstag, 28. Juli.
Sammlungsbesichtigung bei Ernst
Messerli, Pestalozzistrasse, Thun

Winterthur
Samstag, 21. Juli.
Martin Gmeinder,
Besuch der Gärtnerei in Münchwilen
(Einladung folgt)

Zentralschweiz
Sommerprogramm nach spezieller
Einladung

Zürcher Unterland
Sonntag, 22. Juli.
Grillparty bei Erwin und Rös Berger,
Bachenbülach

Zürich
www.zuercherkakteengesellschaft.ch
Ferien

Zurzach
Samstag, 14. Juli, 17 Uhr.
Monatsversammlung.
Sammlungsbesichtigung und Hock.
Grillplausch bei Dora und Paul Riedo
in Leibstadt

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG

Epicactus-Hybr. (Blattkakteen) – Gut bewurzelte u. beschriebene Stecklinge in großer Auswahl zum Sonderpreis. *Echinopsis*-Hybr. (Bob Schick!), z. T. blühfähige Pflanzen, sehr preisgünstig. Liste! Walter Herold, Wendelinusweg 2, D-76879 Essingen/Pfalz, Tel. 06347/919591, Fax 06347/919592.

Verkaufe 100% artreine, extrem hart gezogene Kakteen, 10 St. meiner Wahl für 15 €, 10 St. verschiedene Tillandsien für 20 €, jeweils plus Versand; ferner *Tillandsia usneoides* (Bärte aller Größen, sehr preiswert). Frank Haferkorn, Hopfenweiler 7, D-88339 Bad Waldsee, Tel. 07524/4248 (abends).

Succulenta abt. IJsselstreek-Twente (NL) lädt ein zur Pflanzenbörse am Sonntag, den 26 August 2012, in die Halle Wijkgebouw 't Hovenhuus, Leliestraat 27, (NL) 7419CT Deventer. Auskunft erteilt Herr G. Koelemeijer, Elskampweg 32, 8105 RL Luttenberg, Niederlande, E-Mail: elskamp32@gmail.com.

Suche Pflanzen/ganze Sammlungen, *Ariocarpus*, *Pelecyphora*, *Strombocactus*, *Mammillaria*, *Weingartia*, *Sulcorebutia*, andere Sukkulente, z. B. *Hoodia*, Kaudexpflanzen, u. a. Angebote mit Preisvorstellung an: Karsten Fischer, Stortsweg 29, D-44227 Dortmund, Tel. 0231/751465, E-Mail: fineorangeman@aol.com.

Sprosse aus Vermehrungen von winterharten Crassulaceen (Naturstandorte + Kultivare), der Gattungen *Sempervivum*, *Jovibarba*, *Rosularia*, *Orostachys*, *Sedum* usw. Listen per E-Mail oder gg. Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. +81/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Miete Fläche im Gewächshaus: „Fensterbrett-Sammeler“ aus Berlin-Niederschönhausen sucht ca. 4 m² Fläche in einem Kakteen-Gewächshaus im Norden von Berlin zur Erweiterung der Sammlung. Uwe Anklam, Platanenstr. 4, D-13156 Berlin, Tel. 030/2477669, E-Mail: green_house@freenet.de.

Gewächshauschäden durch Grillen? Löcher in Stegdoppelplatten – wer hat Erfahrung? Hannelore Bootz, Saarstr. 6, D-55450 Langenlonsheim, E-Mail: hanne-bootz@online.de.

Abzugeben: Die Cactaceae – Handbuch der Kakteenkunde von C. Backeberg, Originalausgabe (1958), 6 Bde., Bestzustand, gegen Gebot. Hans Wurzbacher, Ehlvershof 27, D-30419 Hannover, Tel. 0511/632794.

Verkaufe Beckmann-Gewächshaus A10, Typ Allgäu, 2 Jahre alt, 3,81 m x 2,56 m, 10 m², Stegdoppelplatten, Alu-Fundament, Abdeckprofile, 2 automatische Fensteröffner, 3 passende Alu-Tische. Brigitte Tecklenburg, Muschelbank 3, D-44793 Bochum, Tel. 0234/578590, E-Mail: brigitte-tecklenburg@web.de.

Astrophytum-Hybriden 2012. Laufend Erweiterung des Angebots unter www.astrophytum-C-hybriden.de. Nur wurzelechte Unikate aus eigener Zucht. Werner Clausing, Von-Brentano-Str. 14, D-49377 Vechta, Tel. 04441/5612, E-Mail: werner.clausing@web.de.

Verkaufe 24-qm-Gewächshaus, Bartscher LUXAFLOOR, 6 x 4 m, Höhe 2,70 m, mit Trennwand f. separ. Temp.-bereich (4 x 2 m), 4 autom. Dachfenst., 16-mm-Verglasung, 3 Doppeltüren, 4 Seitenfenst., Top-Zustand, VHB 5.500 €. Steven Parade, Springerstr. 3, D-04105 Leipzig, Tel. 0178/7988395, E-Mail: cactus@gmx.de.

Abzugeben: Große Pflanzen von *Selenicereus spinulosus*, *Bolivocereus samaipatanus*, *Echinopsis chilensis* u. a. H. Nockmann, Gartenstr. 33, D-47661 Issum, Tel. 02835/2340.

Verkaufe aus Altersgründen meine 35 Jahre alte Kakteensammlung, ca. 50 Arten und 560 Pflanzen an Selbstabholer. Nur komplett abzugeben. Besichtigung ist nach Voranmeldung jederzeit möglich. Preis VB. Karl P. Koch, Drosselweg 5, D-57078 Siegen, Tel. 0271/85137.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 5/2012 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu



Klubabende im Juli 2012

Wien

Sommerpause
Juli und August

NÖ/Burgenland

Interessentenabend:
entfällt im Juli

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, 20. Juli,
Michael Pinter:
„Der Westen Südafrikas“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, 6. Juli,
Erich Obermair:
„Madagaskar, Teil 2“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, 13. Juli,
Botanischer Garten
Alfred Draxler:
„Kakteenpflege“

Salzkammergut

Im Juli Sommerpause

Salzburg

Klubabend Freitag, 13. Juli,
Veronique und Chris Kettinger:
„Aloen“

Tirol

Im Juli kein Klubabend

Steiermark

Klubabend Mittwoch, 11. Juli,
Helmut Papsch:
„Im Norden Mexikos“

Kärnten

Im Juli kein Vereinsabend

Oberkärnten

Im Juli kein Vereinsabend

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, 8720 A-Knittelfeld
Telefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident:

Gerhard Lederhilger
Forsthofgasse 13, A 4522 Sierning
Telefon +43(0)7259-32467

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A-8010 Graz
Telefon +43(0)699-10 96 79 20
E-Mail: barbara.koenig@cactusaustria.at

Kassierin:

Susanne Masicek
Vorderbruck 1, A 2720 Gutenstein
Telefon +43(0)664-75047707

Beisitzer:

Manfred Höfler
Kremserstraße 18, A 3500 Krems-Egelsee
Telefon +43(0)676-6055340

Redakteur des Mitteilungsblattes
der GÖK und Landesredaktion KuaS:
Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, A-1220 Wien
Telefon +43(0)650 283 20 30
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustria.at

GÖK-Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Getreidegasse 5, A 2291 Lassee
Telefon +43(0)676-4171207
E-Mail: ernst.holota@gmx.at und
Johann Györög
Hauptstraße 34/2/9, A 2544 Leobersdorf
Telefon +43(0)650-7151565
E-Mail: johann.gy@gmail.com

Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über
Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A-8241 Dechantskirchen 39
Telefon +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusaustria.at

Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfrendes
gegr. 1930

Kontaktadresse:
A 8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusaustria.at/>

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteenschau mit Pflanzenbörse 29. Juni bis 1. Juli 2012, 9 bis 18 Uhr	Bahnstraße 7 8741 Weißkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV LG Steiermark
10. Essener Kakteen- und Sukkulentenmarkt 30. Juni und 1. Juli 2012, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Norbertstr. 2, D-45131 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
Mühdorfer Pflanzenbörse 7. Juli 2012, ab 8 Uhr	Gasthaus Turmbräugarten (an der Innbrücke) D-84453 Mühdorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf
JHV der AG Yucca und andere Freilandsukkulente 7. Juli 2012, ab 11 Uhr	Botanischer Garten der TU Darmstadt Schnittspahnstr. 10, D-64287 Darmstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Yucca und andere Freilandsukkulente
Kakteen- und Sukkulentenbörse 14. Juli 2012, 9 bis 14 Uhr	Hof des Gasthofs Kreuzberg Linprunstr. 21, D-94234 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
Kakteenausstellung mit Pflanzenbörse 26. Juli bis 8. August 2012	6. Sächsische Landesgartenschau Görlitzer Str. 2, D-02708 Löbau	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bautzen
6. Stainer Kakteenstage 10. bis 12. August 2012, Fr./Sa. 8–18 Uhr, So. 9–17 Uhr	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV LG Steiermark
Straubinger Kakteenbörse 25. August 2012, ab 9 Uhr	Parkplatz des Autohauses Griesbeck Chamer Str. 13, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Landshut
Kakteen in der Lugner City 27. August bis 1. September 2012	Gablenzgasse 11, A-1150 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
28. Internationale Gymnocalycium-Tagung 31. August bis 2. September 2012	Hotel „Goldener Anker“, Altkötzschenbroda Nr. 61 D-01445 Radebeul	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
Kakteen in Hietzing 1. und 2. September 2012	Hietzing, Am Platz, A-1130 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
47. Europäische Länderkonferenz (ELK) 7. bis 9. September 2012	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
Kakteenausstellung 8. und 9. September 2012, Sa. 9–18 Uhr, So. 9–16 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
2. Mesembertreffen der IG Mesembs 9. September 2012, ab 10 Uhr	Anmeldung+Treffen bei Klaus Ingenwepelt, Endstr. 18a, D-47624 Kevelaer	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS/IG Mesembs
14. JHV der IG Ascleps 15. September 2012, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof, Rosenbergstr. 13 D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps
13. Bayernbörse 16. September 2012, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
34. Kakteentag im Böhmischem Prater 16. September 2012	Böhmischem Prater, Laaer Wald, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Kakteenausstellung mit Verkauf im EKZ Florapark 17. bis 22. September 2012	Olvenstedter Graseweg 37 D-39128 Magdeburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Magdeburg
12. Traunseetage 28. bis 30. September 2012	Hotel Annerlhof, Mitterndorf 23 A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV OG Salzkammergut
Herbsttreffen der AG Echinopseen 6. und 7. Oktober 2012	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
25. Herbsttagung der AG Echinocereus 6. und 7. Oktober 2012	Hotel Lindenhof, Ottilienstr. 4, D-59581 Warstein	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**
schriftlich und möglichst frühzeitig
mit dem Vermerk „**Veranstaltungskalender**“
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG**:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Heimat in Steilhängen

Copiapoa megarhiza subsp. *echinata* bei Perales (Chile)

von Ingrid Schaub & Ricardo Keim

Vor etwa sieben Jahren, als wir im Norden Chiles, bei Perales in der Nähe von Totoral (Región de Atacama) nach *Eriosyce odieri* subsp. *fulva* suchten, wurden wir auf eine kleine *Copiapoa* aufmerksam. Bei näherer Betrachtung dachten wir, dass es sich um eine kleine Form der *Copiapoa echinoides* handelte. Wir bezeichneten sie nach R. SCHULZ (2006) mit dem provisorischen Namen *Copiapoa echinoides* „nana“, aber wir hatten damals wenig Zeit, um diese Population eingehend zu untersuchen. Wir sammelten Samen und verkauften ihn unter diesem Namen.

Im Juni 2011 konnten wir diese Population dann näher studieren und das Vorkommen dieser *Copiapoa* bestätigen. Aber gemischt mit dieser fanden wir eine weitere *Copiapoa* von ähnlicher Größe und Färbung, die sich aber in Bedornung, Wurzeln und Gruppenbildung von der ersten unterschied.

Nach Durchsicht der uns vorliegenden Literatur stellten wir fest, dass diese Pflanzen der Beschreibung der *Copiapoa totoralensis* entsprechen, die RITTER (1960) von einem sehr begrenztem Vorkommen beschrieb. Später kam RITTER (1980) zu dem Schluss, dass es sich



Abb. 1: Eine stark bedornnte *Copiapoa megarhiza* subsp. *echinata* bei Perales. Alle Fotos: Ingrid Schaub & Ricardo Keim



Abb. 2:
Die grüne Farbe
der Epidermis
dieser bei Perales
gefundenen
Pflanze von
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata ist hier
deutlich zu
sehen.

dabei um ein Synonym der *Copiapoa echinata* var. *borealis* handelt. In HUNT (2006) wird sie zur *Copiapoa megarhiza* subsp. *echinata* gestellt.

Wenn wir *Copiapoa echinata* var. *borealis* mit den Pflanzen vergleichen, die wir in der Nähe von Perales fanden, sehen wir, dass diese zwar ähnlich ist, aber doch einige wesentliche morphologische Unterschiede vorhanden sind: Die von uns gefundene *Copiapoa* von Perales hat einen kleineren Körper, ihre Färbung ist grüner und die Dornen sind kräftiger und länger. Schließlich kamen wir zu dem Schluss, dass diese Pflanze eine Form von *Copiapoa megarhiza* subsp. *echinata* sein könnte.

Da die phänotypischen Unterschiede eventuell auch standortabhängig sein könnten, werden wir die endgültige Entscheidung darüber, ob diese Population den Status einer neuen Varietät oder Form haben soll, erst später treffen, nachdem wir die drei- bis vierjährigen Sämlinge, die bei uns unter gleichen Bedingungen aufwachsen, vergleichen konnten.

In den Randgebieten der in Perales vorkommenden Population von *Copiapoa*



Abb. 3:
Nahaufnahme
der Areolen und
Dornen der
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata bei
Perales.



Abb. 4:
Am gleichen
Fundort bei
Perales kommt
Eriosyce odieri
subsp. *fulva* vor.

megarhiza subsp. *echinata* konnten wir typische *Copiapoa echinoides* „nana“ vorfinden. Mehr landeinwärts bilden diese Pflanzen größere Körper und Gruppen als die *Copiapoa echinoides* „nana“ und entsprechen eher der typischen *Copiapoa echinoides*.

Nach zwei weiteren Besuchen dieser Population kamen wir zu dem Schluss, dass in diesem Gebiet drei verschiedene Copiapoen wachsen: *Copiapoa echinoides*, die im Folgenden detaillierter beschriebene Form von *C. megarhiza* subsp. *echinata* sowie die *Copiapoa echinoides* „nana“, die



Abb. 5:
Die *Copiapoa echinoides* „nana“ ist weniger dicht bedornt und hat einen größeren Rippenabstand.

Abb. 6:
Eine für den
Fundort bei
Perales typische
Copiapoa
megarhiza
subsp. *echinata*.



möglicherweise eine Naturhybride der beiden anderen ist.

Merkmale der *Copiapoa megarhiza* subsp. *echinata* aus Perales

Die **Wurzel** ist eine braune und aufgrund des steinigen Bodens unregelmäßig geformte Rübenwurzel, die etwa 80 mm lang und 35 mm dick ist. Die Hauptwurzel

weist einige feine, faserige Seitenwurzeln mit einem Durchmesser von 2–3 mm auf, die in der Mitte oder dem unteren Teil der Rübenwurzel entspringen. **Körper:** Bei einer Zählung von 80 Pflanzen waren 60 % eintriebzig, 20 % zweitriebzig und der Rest wies zwischen drei und fünf Triebe auf, selten mehr. Nur eine einzelne untersuchte Pflanze wies zwanzig Triebe auf. Der

Abb. 7:
Wachsen
gemeinsam bei
Perales:
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata (links)
und
C. echinoides
„nana“ (rechts).





Abb. 8:
Seltener zu sehen
sind hier größere
Gruppen der
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata.

Abb. 9:
Habitat der
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata bei
Perales.

Durchmesser der Triebe beträgt 35–60 (–100) mm, wobei die eintriebigen Pflanzen die größten Durchmesser aufweisen. Die Sprossung erfolgt ausschließlich von der Basis. Die Körper fühlen sich hart an, die Form ist fast kugelig, leicht höher als breit. Der Scheitel ist gering mit gelblicher Wolle bedeckt. Die Anzahl der **Rippen** beträgt 10–15, selten mehr; sie sind 5–12 mm hoch und 6–10 mm breit. Die **Areolen** sind rund bei 2–4 mm im Durchmesser und stehen dicht beieinander, mit einem Abstand von 3–7 mm. Junge Areolen haben etwas Wolle. Die Dornen sind braun, zum Fuß dunkler. Die 1–3 geraden, abstehenden Mitteldornen sind bis zu 40 mm lang und 1,5 mm im Durchmesser. Die 6–8 Randdornen sind auch gerade, aber dünner und kürzer (0,7 mm Durchmesser und 15–16 mm lang). Da die Areolen sehr dicht beieinander liegen, entsteht der Gesamteindruck einer sehr starken Bedornung. Die sich tagsüber öffnenden **Blüten** erscheinen einzeln oder zu zweit aus dem Scheitel. Sie sind trichterförmig, 40–50 mm lang und 27–32 mm breit. Die Kronblätter sind 15–22 mm lang, fahlgelb und haben einen blassen, rötlichen bis braunen Mittelstreifen. Der schalenförmige Fruchtknoten ist 4–7 mm





Abb. 10:
Eine *Copiapoa*
echinoides
mittlerer Größe.



Abb. 11:
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata in Blüte.

lang. Die Blütenröhre ist außen blassgrün und leicht behaart. Der Griffel ist 16–20 mm lang, weiß und hat 13–15 gelbe Narbenlappen. Die blassgelben Staubfäden sind 15 mm lang. Die Blütezeit beginnt im September (Frühjahrsbeginn auf der südlichen Halbkugel), in Abhängigkeit von der Niederschlagsmenge im Winter. Die **Frucht** ist bis zu 18 mm lang, 11 mm breit und rot bis tiefrot. Die ca. 120 Samen pro Frucht sind 1,8 mm lang und 1,1 mm breit, die Testa ist glänzend schwarz.

Diese Form wächst bei Perales an Steilhängen niedriger Hügel, die nach Norden

Abb. 12:
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata (links)
und *Eriocyce*
odieri subsp.
fulva (rechts) bei
Perales zwischen
Steinen
wachsend.





Abb. 13:
Die relativ kleine
Blüte einer stark
bedornten
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata bei
Perales.

Abb. 14:
Etwa 90 km
nördlich von
Totoral wird
Copiapoa
megarhiza subsp.
echinata größer
als bei Perales,
der Körper ist
dort grau bereift
und hat kürzere
und dünnere
Dornen.

und/oder Westen ausgerichtet sind. Der Boden besteht aus verwittertem Granit mit Fragmenten von 20–30 cm Durchmesser und grobem Sand von etwa 2 mm Korngröße. Die Pflanzen wachsen zwischen nur spärlichem Buschwerk. Neben den beiden oben erwähnten Copiapoen kommen dort auch noch *Eulychnia acida*, *Eriosyce odieri* subsp. *fulva* und eine *Oxalis*-Art vor.

Danksagung

Wir bedanken uns bei Dr. med. Wolfgang Mauersberger für die deutsche Übersetzung.

Literatur:

- HUNT, D. (ed.) (2006): The new cactus lexicon. – dh books, Millborne Port.
 RITTER, F. (1960): *Copiapoa* nouveaux du Chili. – *Cactus* 15(66): 19–24.
 RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika 3: Chile. – Selbstverlag, Spangenberg.
 SCHULZ, R. (2006): *Copiapoa* 2006. – Schulz Publ., Teesdale.

Ingrid Schaub & Dr. med. Ricardo Keim
 Casilla: 54
 Olmue
 Chile
 E-Mail: ricardokeym@gmail.com



Fleißige Helfer beim Bestäuben

Kakteen und Insekten – eine kleine Wohngemeinschaft

von Brigitte Schmidt



Eine
Schwebfliege
besucht eine
Echinopsis-Blüte.
Alle Fotos:
Brigitte Schmidt

Wir Kakteenfreunde müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass die Zerstörung vieler Lebensräume unserer Lieblingspflanzen zu einer Bedrohung der Arten geführt hat, aber wir können es nicht verhindern. Das Washingtoner Artenschutzabkommen, welches in Österreich seit nunmehr 30 Jahren rechtsverbindlich ist, regelt den internationalen Handel mit Exemplaren von geschützten Arten, schützt aber nicht die Exemplare selbst an ihren heimatlichen Wuchsorten.

Dabei ist auch in unseren Breiten eine Art gefährdet, deren Bedrohung man sich vor zehn Jahren noch gar nicht vorstellen

konnte: *Apis mellifera*, die Westliche Honigbiene? So traurig das Aussterben bzw. die Bedrohung von Arten stets ist, bei der Gefährdung der Bienen geht es sogar um unsere Existenz, da ein Großteil unserer „Futterpflanzen“ auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen ist. Wissenschaft und Forschung müssen die Gründe für das Bienensterben finden. Möglicherweise liegt es daran, dass statt der herkömmlichen bäuerlichen Fruchtfolge industrielle Monokulturen mit entsprechendem Pestizideinsatz für die Erzeugung von Billigprodukten in den Supermarktregalen verlangt werden. In Wien ist eine Imkerinitiative dazu über-

gegangen, Bienenvölker im Stadtgebiet, also fern von chemisch behandelten Nutzungsflächen, anzusiedeln, sogar auf dem Dach der Wiener Staatsoper; auch dort wurde von fleißigen Bienen bereits Honig gemacht. Wenn ein Interessent nicht genug Platz dafür hat, sich gleich ein ganzes Bienenvolk auszuleihen, kann er trotzdem mitmachen, denn viele andere Insektenarten, die genauso fleißig bestäuben wie die Honigbienen, lassen sich auch unter bescheidenen Verhältnissen ansiedeln. Es genügt z. B. eine kleine, blühende Kakteen-sammlung auf einem Balkon oder in Pflanzenkistchen vor dem Fenster.

Insektenhäuschen in den verschiedensten Größen können im Gartenzubehörhandel erworben werden und im Internet gibt es auch entsprechende Bastelanleitungen, bei denen der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Man muss nur beachten, dass das Häuschen frühestmöglich installiert wird, denn für Hummel & Co beginnt die Suche nach einer Brutstätte für die nächste Generation bereits dann, wenn an ein Ausräumen der Kakteen aus dem Winterquartier noch lang nicht zu denken ist. Auch nach der Blütezeit bzw. vor dem nächsten Winter darf das Insektenhäuschen nicht entfernt werden, da manche Jungtiere erst im nächsten Jahr herausschlüpfen und auch andere nützliche Tiere, wie z. B. Marienkäfer oder Ohrwürmer, ein geschütztes Winterquartier brauchen.

Es ist einfach ein erfreuliches Naturschauspiel, wenn Mauerbienen ihre Röhren umgestalten, befüllen und verputzen und prächtige Kakteenblüten von verschiedenen kleineren oder größeren Insekten besucht werden. Pflanzen, die man für die Nachzucht verwenden möchte, müssen allerdings unter Verschluss gehalten und handbestäubt werden, da man sich bei der Artenreinheit lieber nicht auf die fleißigen Helfer verlassen sollte.

Dr. Brigitte Schmidt
 Schubertstraße 8/14
 2100 Korneuburg
 Österreich



Unterkunft für viele verschiedene Insektenarten.



Eine Wildbiene auf Wohnungssuche.



Bienenhotel gleich neben der Kakteen-sammlung.

Lange Rübenwurzel im Boden

Hübsche kleine Blüten: *Talinum paniculatum*

von Rudolf Schmied



Abb. 1:
Feine, zarte
Blütenrispen:
der Flor von
Talinum
paniculatum.
Alle Fotos:
Rudolf Schmied

In Sukkulentensammlungen stellen sich im Lauf der Jahre meistens auch einige Pflanzen aus der Familie der Portulacaceae ein, wobei es sich in der Regel um Arten der Gattung *Anacampseros* oder *Avonia* handelt. Weniger bekannt ist die in Mittel- und Südamerika sowie in Afrika verbreitete Gattung *Talinum*, die einige schöne Arten enthält (*Talinum* wird neuerdings in eine eigene Familie Talinaceae gestellt, d. Red.). Vorwiegend handelt es sich um geophytisch wachsende Arten wie *Talinum paniculatum* oder das etwas bekanntere *Talinum caffrum*.

Talinum paniculatum ist von den südlichen USA bis Argentinien weit verbreitet. Die lange Rübenwurzel steckt ganz im Boden. Die im Frühjahr an der Erdoberfläche erscheinenden grünen Triebe sind nicht

sukkulente. Im Laufe des Sommers entwickeln sich an den Triebspitzen hellrosa Blüten mit etwa 8 mm Durchmesser. Weil sich immer wieder neue Blüten bilden, kann die Blütezeit bis in den Herbst anhalten. Gleichzeitig strecken sich die Triebe und die ältesten Blüten verwandeln sich schon zu kugelförmigen Samenkapseln. Der schwarze Samen fällt schließlich aus und keimt unter günstigen Bedingungen. Im Gewächshaus kann *Talinum paniculatum* dadurch etwas lästig werden. In den Tropen und Subtropen ist die Art vielerorts verwildert.

Die Kultur von *Talinum paniculatum* gelingt problemlos, im Freiland ebenso wie im Gewächshaus. Wenn man unplanmäßige Vermehrung vermeiden will, ist Freilandkultur vorzuziehen. Im Freiland blühen die



Abb. 2:
Aus der Rüben-
wurzel sprosst in
der Vegetations-
periode dichtes,
hellgrünes Laub.

Pflanzen zwar später, bleiben aber kompakter. Meine Pflanzen wurden im Lauf der Jahre im Gewächshaus recht zahlreich. Im Freiland kommt *Talinum paniculatum* Mitte Mai dicht an eine ostseitige Hauswand. Die Rübe steht in einem tiefen Topf und ist nach der trockenen Überwinterung an einem Kellerfenster noch blattlos. Anfangs sollte man nur wenig gießen, später bei warmem Wetter fast täglich. Im Oktober zieht die Pflanze unabhängig vom Wasserangebot ein und kommt danach wieder in den Keller. So kann man den Platz im Gewächshaus für andere Pflanzen nutzen.

Als Substrat ist gut durchlässige Kakteen-erde geeignet. Schädlinge habe ich an *Talinum paniculatum* noch nie beobachtet. Vermehrung ist nur durch Aussaat möglich. Reife Samen kann man auch im Freiland ernten und hier kommt es zu keiner ungewollten Verbreitung. Unsere Winter sind dafür zu kalt und der Samen bleibt wohl nicht lange keimfähig, was ebenso auf *Anacampseros* zutrifft. Dessen Keimfähigkeit beschränkt sich auf ein Jahr.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
86420 Diedorf
Deutschland



Abb. 3:
Detailaufnahme
der zarten Blüte
von *Talinum
paniculatum*.



Abb. 4:
Zum Vergleich:
die Blüten von
Talinum cafferum.



Echinocereus engelmannii

Die Art ist im Südwesten der USA und in Teilen Mexikos weit verbreitet. Es wurden verschiedene Unterarten und Varietäten beschrieben, das Vorkommen des abgebildeten *Echinocereus engelmannii* var. *variegatus* ist auf das südöstliche Utah und West-Arizona begrenzt. Typisch sind ein langer, rot oder schwarz gefärbter Mitteldorn und weiße Randdornen. Die Varietät verlangt einen sonnigen Standort und während der Wachstumszeit ausreichend Feuchtigkeit. Zur Überwinterung reichen Temperaturen knapp über 0 °C, einige Klone tolerieren kurzzeitig Temperaturen bis -10 °C.

Echeveria x derosa

Diese attraktive Hybride zwischen *Echeveria derenbergii* und *Echeveria setosa* ist zur Blütezeit im Frühjahr ein Blickfang in jeder Sukkulentsammlung. Die zweifarbigen Einzelblüten sind außen korallenrot und innen gelb gefärbt! Die Blütenstände bleiben niedrig und kompakt. In sandig humoser Erde wachsen die Pflanzen problemlos. Sie brauchen ganzjährig gleichmäßige Feuchtigkeit und einen frostfreien, sonnigen Platz. Die Vermehrung ist durch Tochterrossetten oder Blattstecklinge möglich.



Frailea castanea

Die Art wurde 1936 von Backeberg beschrieben und ist mit *Frailea asterioides* identisch. Der Gattungsname erinnert an Manuel Fraile, der im Auftrag im 19. Jahrhundert Kakteen sammelte. Sie kommt im südlichen Brasilien, Nordost-Argentinien und in Nord-Uruguay vor. Die Pflanzen benötigen ganzjährig 5–10 °C Mindesttemperatur. Sie sind nicht besonders langlebig (10–15 Jahre). Die Vermehrung ist aus frischen Samen unkompliziert. Bei vollsonnigem Stand färbt sich die Epidermis, wie der Artname verrät, kastanienbraun.



Mammillaria dioica

Diese großblütige *Mammillaria* kommt in einem riesigen Gebiet von mehr als 1000 km Länge vor: Das Verbreitungsgebiet reicht von San Diego in Kalifornien bis in den Süden der Baja California. Auch auf vielen Inseln im Golf von Kalifornien ist sie zu finden. Die Pflanzenkörper variieren von kugelförmig bis zylindrisch, die Blüte ist aber unverwechselbar und nicht diözisch (zweihäusig), wie ihr Name annehmen lässt. Die Art bevorzugt überwiegend mineralisches, leicht humoses Substrat. Da die Pflanzen in der Natur häufig Feuchtigkeit durch Nebel erhalten, ist gelegentliches Sprühen besser als zu viel Wasser von unten.



Tridentea parvipuncta subsp. *truncata*

Die Unterart wurde 1931 von Lückhoff in der Ceres Karoo in Südafrika entdeckt. Von der *T. parvipuncta* subsp. *parvipuncta* unterscheidet sie sich durch nicht besonders augenfällige Merkmale im Blütenbau. Sie zählt zwar zu den anspruchsvollen Asclepiadaceen, sollte aber während der Wachstumszeit ab März bis Ende Oktober nicht zu wenig Wasser bekommen. Zur Überwinterung sind 10 °C ausreichend. Als Substrat eignet sich eine mineralische, gut durchlässige Mischung. Es lohnt sich, rechtzeitig ein Stück als Reserve zu pfropfen.

Stenocactus coptonogonus

Im Gegensatz zu anderen Arten der Gattung ist diese Art leicht zu bestimmen. Seit der Erstbeschreibung als *Echinocactus* 1838 durch Lemaire wurde sie zeitweise bei *Echinofossulocactus* und *Ferocactus* eingeordnet. Sie kommt in Mexiko (Hidalgo, San Luis Potosí) vor, ist pflegeleicht und gehört jedes Jahr zu den Frühblühern in der Sammlung. Im Hochsommer sollte in den heißen Mittagsstunden etwas schattiert werden. Die Pflanze bevorzugt durchlässiges Substrat und benötigt keine besonders warme Überwinterung. Kurzzeitig soll sie auch Frost bis -10 °C überstehen!



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Die Chapada Diamantina ist eine Schatzkammer in Sachen sukkulenter Pflanzen. Und eine besonders schöne Ecke ist darin die Region um Morro de Chapie. Wunderbare Pflanzen wie dieser *Melocactus ernestii*, der fast zehn Zentimeter lange Mitteldornen ausbilden kann (Bild oben), wachsen hier. Wir stellen das Gebiet und seine Pflanzen vor. Allerdings: Auch Schatzkammern sind gefährdet. Hier vor allem durch Feuer.



Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um eine weitere Schönheit aus Brasilien, haben Kulturbeobachtungen, sind bei *Sulcorebutia rauschii* und beleuchten eine kleine, aber feine Gattung der Aizoaceae.

UND ZUM SCHLUSS ...

Es gibt in (fast) jeder Sammlung das eine oder andere Stiefkind. Kakteen, andere Sukkulenten, die aus unerfindlichen Gründen in die dritte Reihe gerutscht sind, die auf Hängeborden hinter Verstrebungen ihr Dasein fristen oder einfach nur wenig Empathie bekommen.

Gibt es. Auch bei mir. Und ich wäre niemals auf diese Fast-Vergessenen gestoßen, wenn nicht im Winter eine Silvester-Rakete ein kleines Loch ins Gewächshaus-Dach gerissen hätte und die Schalen mit den – na ja – nicht so Geliebten geflutet worden wären.

Darunter waren auch etliche Pflanzen von *Lobivia jajoiana* (heißen jetzt zwar *Echinopsis marsoneri*, sind jedoch für mich Lobivien; aber nicht weitersagen!). Die haben in den letzten Jahren schlecht und recht geblüht. Heuer aber, nach dem winterlichen Bad, zeigten die vier Pflanzen gleichzeitig zwischen sieben und zwölf (!) rote Blüten mit tiefschwarzem Schlund. Ausgesät habe ich die Pflanzen ausweislich des Stecketiketts im Jahr 1992. Symbol für zwei Jahrzehnte Kakteenliebhaberei. Ich werde sie nicht mehr zu Stiefkindern werden lassen!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, 8720 Knittelfeld, Österreich

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof, Schweiz

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/99803 81, Fax 091 95/99803 82

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
90574 Roßtal
Telefon 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42
27308 Kirchlinteln, Telefon 0 42 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
84100 Niederairchbach
Telefon 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
Fax 0 87 02/42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Schweiz
Telefon 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, 1220 Wien, Österreich
Telefon 0 65 02/83 20 30
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, 72458 Albstadt
Telefon 0 74 31/13 07-0, Fax 0 74 31/13 07-22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 0 70 83/70 79, Fax 0 70 83/52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.



PRINCESS
Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis
- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at

Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Christoph Janz E-Mail: kakteenversand@o2online.de
Hosenbein 62 www.kaktus-stachel.de
99 439 Vippachedelhausen Tel.: 03 64 52 / 1 87 46

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia
Klaus Krätschmer, Raimgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 106755/1486

Anzeigenschluss

**für KuaS 10/2012:
15. Juli 2012**

Manuskripte bis
spätestens 31. Juli 2012
hier eintreffend

Annahme gewerblicher Anzeigen

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 0 70 83 / 70 79, Fax 0 70 83 / 52 5531
E-Mail: buerker@dmz-eith.de



***Leitwert-Messgerät GMH 3410**, Meßbereiche 0-200µS/cm, 0-2000µS/cm, 0-20mS/cm, 0-200mS/cm. Folientastatur. 0 bis +85°C. Digitalanzeige Temp. u. Leitwert. Automatische Temperaturkompensation auf 25°C-Bezug. Stromversorgung: 9 V-Batt. oder extern über Netzgerät (Zubehör). Elektrode 120 mm lang, ø ca. 12 mm, über 1 m Kabel fest mit dem Gerät verbunden. Automatik-Off-Funktion. Min-/Max-Wert-Speicher. Auto-Range-Modus. Batteriewechselanzeige. Serielle Schnittstelle (Schnittstellenwandler =Zubehör). **€ 275,00**



***Hellige pH-Meter** mit Meßplatte u. Farbskala, Löffel für Bodenproben. Mit Tropfflasche für ca. 60 Bodenuntersuchungen. Komplettes Set **€ 49,70**

***100 ml-Nachfüll-Flasche** zu Hellige pH-Meter ausreichend für ca. 120 Tests **€ 27,00**

***100 Stück Teststäbchen** im Kunststoffköcher, pH 0 bis 14 1 pH-Unterteilung **€ 13,75** pH 2 bis 9 0,5 pH-Unterteilung **€ 13,75**
6 Stück Teststäbchen (pH 4 - 8) im Beutel **€ 1,95**

***Regenmesser** zum Messen der Niederschlagsmenge in Ltr./m². Aufgedruckte Skala bis 35 Ltr. Meßzylinder 25 cm, mit Stab-Halterung (ohne Stab). **1 St. € 4,90 10 St. € 45,00**

***Gewächshaus-Umluftventilator Arizona** aus Edelstahl, mit Ketten zum Aufhängen, 230 V, 29 Watt, 460 m³/h **€ 159,00**

***Maxima-Minima-Thermometer**, mit Istwertanzeige, Höchst- u. Tiefstwertspeicherung, -50 bis +70°C **€ 9,85**

***Topfzange**, 250 mm lang, galvanisch verzinkt. Aus unserer eigenen Fertigung. **1 Stück € 7,80 10 Stück € 72,50**







Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

Gewächshäuser
Englische Gewächshäuser
Orangerien & Wintergärten
Mauerglashäuser
Schwimmballen
Anlehnhäuser
Glaspavillons

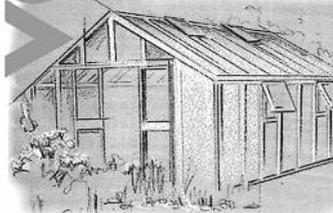


www.glashausexperte.de



 **Palmen** Grüner Weg 37 - 52070 Aachen
Telefon: 0241- 5593810

VOSS
Gewächshaus
Ideen



VOSS 

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)

Reichelsheimer Straße 4

Telefon 06136-91520

www.voss-ideen.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen:

Die Anzeigen-Preisliste
Nr. 25, gültig seit
1. November 2010,
ist erhältlich bei:

Konrad Herm
Wieslesweg 5
76332 Bad Herrenalb
Telefon 0 70 83/70 79
Fax 0 70 83/52 5531
E-Mail:
buerker@dmz-eith.de